

Neuenbürg.  
**Wohnung**  
 kleinere Familie ist  
 im März oder später zu  
 Georg Hagenbuch.  
 Bildbad.  
 für Jahresstelle  
 der Mann als  
**Bediener.**  
 goldenen Hof.  
 Bildbad.  
**Wohnung gesucht**  
 bei.  
 ritzsche, Dentist,  
 Hauptstr. 75.  
 en a. Eng.  
**Verkaufen**  
  
 nähige Kühe.  
 app, Fuhrmann.  
 unbach.  
 schwere  
**erkuh,**  
 träftig, hat zu  
**Ernst Merkle,**  
 Schreiner.  
**sucht**  
**saubere Frauen**  
 kühliches Nahrungs-  
 in jeder Familie, reich  
 verbraucht wird, in  
 den Familien ins-  
 Verdienst bei 2-3  
 wöchentlich 20 Mark  
 erten aus allen Orten,  
 unt. E. H. 7224 an die  
 r. Eisler, Hamburg.  
**Ziehung**  
 der  
**Lotterie des**  
**Heberlingen**  
 M. 60 000.-  
 3.- sind noch  
 Buchhandlg.  
**chten**  
 Schuppen-  
 Reichte, skroph.  
 austauschig  
**z Füße**  
 Aderheile, das  
 Vanden sind  
 artlich,  
 vergeblich auf  
 versuche noch  
 u. Arztl. empf.  
**Salbe**  
 di. Bestandteil  
 1,15 u. 2,25.  
 of den Namen  
 und Firma  
 , Vetschke-Druck  
 und Apotheken.

Erscheint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
**Preis** vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M. 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.30.  
 im sonstigen Inland.  
 Verkehr M. 1.40; hiezu  
 je 20 J. Bestellgeld.  
 Abonnenten nehmen alle  
 Postankunden und Postbeamten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
 die 5 gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 12 J.  
 bei Ankaufverteilung  
 durch die Exped. 15 J.  
 Reklamen  
 die 3 gesp. Zeile 25 J.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telephon-Nr. 10.  
 „Enztal-Neuenbürg“.

Nr. 181.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. November 1913.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 9. Nov. (Die gesamte Felduniform 1915 fertig.) Die gesamte feldgraue Bekleidung für unser Heer in Krieg und Frieden wird, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, nach den neuesten Bestimmungen im Jahre 1915 fertiggestellt sein. Bereits jetzt liegt für alle Truppenteile die Kriegsgarnitur und für Infanterie und Jäger die Friedensgarnitur vor. Die Friedensgarnitur für die Kavallerie wird im Jahre 1914 fertig sein, und zuletzt erhalten die Berlehrstruppen und die Pioniere die Friedensgarnitur. Daß die feldgraue Friedensuniform sofort allgemein zur Einführung gelangen wird, ist nicht anzunehmen. Es werden vielmehr erst mehrere Jahre hindurch beide Uniformen nebeneinander getragen werden, da man erst feststellen will, ob sich die graue Uniform für den Frieden eignet. Die ursprünglichen Bestimmungen über das Tragen der Uniformen lautet nach wie vor dahin, daß die dunkelblaue Uniform in Zukunft bei Paraden, beim Gerichtsdienst, beim Kirchgang, als Gesellschaftsanzug, im Garnisonwachdienst und als Ausgehanzug getragen werden muß. Der Zeitpunkt, wann die feldgraue Uniform als Friedensuniform zur endgültigen Einführung kommt, ist noch nicht bestimmt. Er wird dann eintreten, wenn die Uniformen sich als für den Frieden geeignet erwiesen haben und wann die Truppenteile mit einer vollen Kriegsgarnitur nicht nur für den eigenen Bedarf vorsehen sind, sondern auch eine solche Kriegsgarnitur für die von ihnen aufzustellenden mobilen Formationen besitzen. Außerdem müssen die Truppenteile noch ausreichende Friedensgarnituren haben. In der Zwischenzeit wird die feldgraue Uniform dann pflichtmäßig angelegt, wenn damit ein tieferer Zweck verbunden ist, d. h. in allen Gefechts- und anderen Übungen, in denen ein nicht nur markierter Gegner vorhanden ist. Die Mannschaften sollen bei diesen Übungen Gelegenheit haben, sich an die neue Farbe zu gewöhnen und den Gegner gut zu erkennen. Außerdem wird jetzt bereits die feldgraue Uniform verwendet in Fällen, in denen nicht die dunkelblaue Uniform ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Berlin, 11. Nov. Die „Neue Politische Korrespondenz“ teilt aus zuverlässiger Quelle über die Vermehrung unserer Luftflotte folgendes mit: Die Luftflotte der Armee soll demnächst um 4 neue Luftschiffe vermehrt werden. Die Abnahme eines neuen Parseval-Luftschiffes steht bevor. Der neue N. 4 soll eine Geschwindigkeit von über 32 Sekunden erzielt haben. Die Abnahme eines neuen Zeppelin-Schiffes „Z. 6“ ist in einigen Wochen zu erwarten. Die Abnahme des neuen Schütte-Lanz-Schiffes soll in 8 bis 10 Wochen erfolgen.

Das Ende voriger Woche ergangene Urteil im zweiten Krupp-Prozess vor dem Landgericht Berlin-Neubau, durch welches Brandt, der gewesene Vertreter der Berliner Filiale der Firma Krupp, wegen Bestechung zu vier Monaten Gefängnis, Eccius, eines der Mitglieder des Direktoriums, wegen Beihilfe zur Bestechung zu 1300 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, findet in der deutschen Presse im allgemeinen eine ruhige Beurteilung. Es wird zugegeben, daß von einem „Deutschen Panama“, von einer Korruption unserer Heeres- und Marinebehörden, in aller Welt nicht gesprochen werden kann, so gern auch vor allem die sozialdemokratischen Blätter den Ergebnissen des zweiten Krupp-Prozesses — und auch schon seines Vorgängers — diesen Stempel ausprägen möchten. Immerhin geht die Firma Krupp nicht ganz hellstrahlend aus diesem zweiten Prozess hervor, denn er hat erwiesen, daß seitens ihrer Berliner Vertretung „geschmiert“ wurde, und offenbar hat man da an der Essener Hauptstelle der Berliner Vertretung nicht genug auf die Finger gesehen. Offenlich werden die verantwort-

lichen Leiter der Firma Krupp die für sie aus dem Prozess Brandt hervorgehenden Lehren beherzigen!

Am nächsten Freitag tritt in Berlin die besondere Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen zusammen. Sie ist gebildet aus hervorragenden Persönlichkeiten der Industrie- und Handelskreise Deutschlands, höheren Offizieren und Beamten, sowie aus je zwei Vertretern der einzelnen Reichstagsparteien; außerdem werden der Kommission natürlich auch Vertreter der Reichsregierung und der größeren Einzelregierungen angehören. Was die Vertretung der Reichstagsfraktionen in der gedachten Kommission anbelangt, so bestehen noch Schwierigkeiten mit der sozialdemokratischen Fraktion. Wie man vernimmt, will sie den Abgeordneten Dr. Liebknecht als einen ihrer Vertreter für diese Kommissionsverhandlungen delegieren, wogegen sich aber das Reichsamt des Innern ausgesprochen haben soll, in Hinblick auf dessen Rolle bei den „Krupp-Entwässerungen“.

Paris, 11. Nov. In der Begründung des Votums vom Kriegsminister eingebrachten Gesetzentwurf, der die Schaffung des mehrfach angekündigten 21. Armeekorps für den Bezirk Epinal zum Gegenstand hat, wird die Notwendigkeit der Neuschaffung von 2 anderen Grenzkorps, des 7. und des 20., als dringend bezeichnet.

Ein italienisches Panzergeschwader, bestehend aus den Schlachtschiffen „Regina“, „Elena“, „Napoli“ und „Roma“, hat Befehl erhalten, eine Kreuzfahrt nach der Levante zu unternehmen; das Geschwader steht unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzen. Vielleicht hat man es in der Entsendung dieses italienischen Geschwaders in die Levante mit einer Art Gegendemonstration Italiens angefaßt des bevorstehenden Erscheinens eines starken englischen und eines französischen Geschwaders in den griechischen Gewässern zu tun. — Die Nachricht, die italienische Regierung beabsichtige, die nicht mehr ganz modernen Panzerschiffe „Sicilia“, „Sardagna“ und „Re Umberto“ an die Türkei zu verkaufen, was aber erst nach Abschluß des griechisch-türkischen Friedensvertrages geschehen solle, wird jetzt von Rom aus als unbegründet bezeichnet.

Konstantinopel, 10. Nov. Der Ministerrat hat beschlossen, die seit mehr als einem Jahr eingeführten Kriegsteuern für 10 Jahre zu verlängern. Der Ertrag soll zur Verstärkung der Flotte verwendet werden.

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Mit dem heutigen Tage ist das Kgl. Hoflager nach Wehenhausen verlegt worden, wo die Hofjagden beginnen.

Stuttgart, 10. Novbr. Der Kriegsminister v. Marchtaler hatte sich anfangs voriger Woche in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben und ist nunmehr von dort wieder hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 10. Novbr. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozess gegen den 19-jährigen Maurer Christian Mack und den 18-jährigen Maurer Gottlieb Rud, beide von Plattenhardt. Zu der Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, sind insgesamt 75 Zeugen und Sachverständige geladen. Die Anklage legt den beiden Angeklagten zur Last, am 19. Juli beim Wildern im Walde von Plattenhardt den Forstwärter Klingler überfallen und getötet zu haben; sie lautet auf gemeinschaftlich verübten Mord und Jagdvergehen. Der zuerst vernommene Angeklagte Mack leugnet den Mord verübt zu haben und bestreitet auch auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß er Klingler mit dem Gewehrkolben getötet habe, daß er die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe. Er behauptet vielmehr in Notwehr gehandelt zu haben. Der Vorsitzende verwies auf den Widerspruch zwischen dieser Behauptung und der Bekundung des Angeklagten in der Voruntersuchung, wonach der Forstwart, nach-

dem er einen Schuß erhalten hatte, kampfunfähig umgesunken sei. Den Schuß will der Angeklagte auf den Forstwart gleichfalls nicht abgefeuert haben. Der andere Angeklagte, der Maurer Rud, schiebt seinerseits die Schuld dem Mack zu. Dieser habe, als er mit dem Forstwart rang, geschossen und habe auf den Forstwart mit dem Gewehrkolben eingeschlagen. Rud gibt aber zu, dann gleichfalls zugeschlagen zu haben. Was die Abgabe des Schusses auf den Forstwart Klingler anlangt, so schieben sich die beiden Angeklagten im Verlauf der Verhandlung gegenseitig die Schuld daran zu.

Stuttgart, 11. Nov. Aus der Zeugenvernehmung in dem Plattenhardter Wildererprozess ist zu erwähnen, daß verschiedene Zeugen sich dahin äußerten, daß sie dem Angeklagten Mack die Tat nicht zugetraut hätten. Rud wird von verschiedenen Zeugen als ordentlicher und fleißiger Mensch bezeichnet. Ueber das dienstliche Verhalten des Forstwärters Klingler werden gleichfalls mehrere Zeugen vernommen, von denen einige befunden, daß sich der getödete Forstwärter bei Begegnungen im Walde inorret benommen habe. Der als Sachverständige geladene Hofsäckhensmacher Stähle sprach sich dahin aus, daß der auf den Forstwart abgegebene Schuß aus allernächster Nähe abgefeuert worden sein müsse, und daß nach seiner Ansicht Rud sich in Anschlagstellung befunden haben müsse.

Stuttgart, 10. Nov. Mit den Vorbereitungen für die Errichtung einer Schwerhörigen-Hilfsklasse, die für nächstes Frühjahr geplant ist, ist Schullehrer Wagner hier beauftragt worden.

Stuttgart, 10. Nov. Nachdem die Maul- und Klauenseuche auch in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft Schwaz ausgebrochen ist, hat das Ministerium des Innern die Erlaubnis zur Einfuhr von Rindvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken in die oberschwäbischen Oberamtsbezirke bis auf weiteres zurückgenommen, so daß nunmehr die Einfuhr von Rindvieh aus dem ganzen österreichischen Kronland Borsarlberg untersagt ist.

Esslingen, 11. Nov. In Anwesenheit des Königs paares und des Kultministers Dr. v. Habermaas wurde heute vormittag die israelitische Waisen- und Erziehungsanstalt Wilhelmspflege mit einer eindrucksvollen Feier ihrer Bestimmung übergeben.

Ullingen, 10. Nov. Sonntag nacht kurz nach 12 Uhr fuhr ein ca. 200 Meter hinter der Garbe in der Richtung Degerloch zu zwei Personenautos (Taximeter) ineinander. Der Wagen Nr. 398 III A wurde stark beschädigt und lag umgekehrt auf der Straße. Zerbrochene Räder- und Wagenteile, Glascheiben etc. bedeckten die Chaussee. Von den Insassen beider Wagen wurde außer dem Chauffeur, der eine leichte Achselverletzung davontrug, niemand verletzt. Beide Wagen waren gut beleuchtet. Der starke Nebel und die schlüpfrige Straße sollen die Ursache des Zusammenstoßes sein.

Reutlingen, 8. Nov. Für den Jubiläumsturm des Schwäb. Albvereins auf dem Röhberg bei Gönningen hat die Amtskörperschaft Tübingen 150 Mk., Kommerzienrat Eisenlohr hier 100 Mk., die Vorstände des Vereins und der Obmann der Stuttgarter Ortsgruppe je 50 Mk. und ca. 20 Stuttgarter Firmen durch Nachlaß oder kostenlos Ueberlassung gewisser Dinge bis zu 300 Mk. gespendet. Im Dachraum sind jetzt 3 Zimmer und 1 Schlafraum, wo insgesamt 20 Gäste beherbergt werden können.

Tutlingen, 10. Nov. (Zur Landtagserversammlung) Eine sehr zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei hat nach eingehender Beratung beschlossen, die Weiterverfolgung der Wahlangelegenheit der Landesleitung der Nationalliberalen Partei zu übertragen, da sich für die Partei ein außerordentlich zugkräftiger Kandidat gefunden hat. — Eine Vertrauensmänner-





versammlung des Bundes der Landwirte, die in Rietheim stattfand, hat die Kandidatur dem dortigen Schultheißen Marquardt angeboten, der sie voraussichtlich annehmen wird.

Geislingen a. St., 10. Nov. Bei den Ausschüßwahlen zur Bezirkskrankenkasse erhielten die christlich-Nationalen 1113 und die Freien Gewerkschaften 732 Stimmen.

Ruchen a. Fils, 10. Nov. Unter allgemeiner Beteiligung der Einwohnerschaft feierten heute Tobias Goll und seine Frau Marie, geb. Gunzenhauser, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch körperlich und geistig rüstig.

Nürtingen, 10. Nov. Eine ungeheuerliche Tat verübten einige Rohlinge, Angehörige des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes, bei der Firma Schmid, Spinnerei in Nürtingen. Der Färbereimeister Goller trat von dem genannten Verbands in den Hirsch-Dunderschen Gewerkeverein der Textilarbeiter mit noch einem seiner Kollegen über. Dadurch setzten sie sich mit ihren Familienangehörigen einer öffentlichen Belästigung selbst auf der Straße usw. aus, die mit einem Ueberfall am Morgen des 3. Nov. auf Goller in der Fabrik endete. Die Rohlinge schlugen auf Goller mit irgendwelchen Gegenständen ein, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Kopf und Hände, sowie der ganze Körper waren mit blauen, blutunterlaufenen Stellen bedeckt, sodaß der Verletzte sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Durch den Hirsch-Dunderschen Gewerkeverein wurde an die Kgl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Man kann es keinem Arbeiter verdenken, wenn er sich der Gesellschaft solcher Kollegen entzieht und den Vereinigungen, in denen solche Leute die Macht haben, den Rücken kehrt. Bei den Ausschüßwahlen zur Ortskrankenkasse ist diese Stimmung fast überall sehr deutlich zum Ausdruck gekommen.

Blochingen, 6. Nov. Einen mit dem Fall Wagner zusammenhängenden verwerflichen Unfug trieb hier ein Unbekannter. Zuerst in einer Wirtshaus und bald darauf im ganzen Ort trat das Gerücht auf, daß das Schultheißenamt durch einen anonymen Brief benachrichtigt worden sei, daß in der Nacht als Gegenstück zu Mülhhausen Blochingen vernichtet werden sollte. Trotz der Unglaublichkeit des Gerüchts ging es von Mund zu Mund und erregte große Unruhe. Dem Schultheißenamt war nicht das geringste von der ganzen Sache bekannt.

Borch, 10. Nov. In der Nacht zum Sonntag ist das Doppelhaus des Fabrikarbeiters Gottfried Knödler und des Schmieds Georg Frey in Pläuderhausen vollständig niedergebrannt. Ein 5-jähriger Knabe des Frey ist in den Flammen umgekommen. Brandstiftung wird vermutet. Das Feuer brach kurz nach Mitternacht aus und verbreitete sich so rasch über das Haus, daß die übrigen Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Der ums Leben gekommene 5-jährige Knabe schlief mit seinem 13-jährigen Bruder zusammen auf der Bühne. Der ältere Knabe gelangte durch einen Bühnenladen im letzten Augenblick ins Freie. Er war selbst schon stark behaibt, als ihn die Feuerwehr erreichte. Sein Bräutigam hatte er wohl noch aus dem Bett gerissen, aber nicht mehr zu retten vermocht. — Wie der „Vote vom Welzheimer Wald“ berichtet, ist der Mitbesitzer des abgebrannten Hauses in Pläuderhausen, Fabrikarbeiter Knödler, unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

Ebingen, 10. Nov. Gestern häßte hier ein zweijähriges Kind dadurch das Leben ein, daß ihm von der Suppe des Mittagessens ein Knochen splitterchen in dem Hals stecken blieb. Trotzdem von Seiten des Arztes bald ein operativer Eingriff gemacht wurde, starb das Kind nach kurzer Zeit.

Heilbronn, 10. Nov. Der Nordbrenner Wagner ist im Automobil in das psychiatrische Institut nach Tübingen zur Untersuchung seines Geisteszustandes geschafft worden.

Heilbronn, 11. Nov. Mit 83 Vorstrafen trat der 48 Jahre alte Tagelöhner Johann Talheimer von Frontol O/A. Elmangen vor der Strafkammer an, um sich wegen Straßenraubs zu verantworten. Er hat nachts in der Kaiserstraße hier einem Passanten die Uhr von der Weste gerissen, wurde aber verfolgt und festgenommen. Er erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Lautzen a. N., 10. Nov. Die Belästigung der ganzen Gegend durch die Staubeentwicklung des Zementwerks hat gestern zu einer öffentlichen Protestversammlung geführt, in der die bürgerlichen Kollegen energisch aufgefordert wurden, geeignete Maßnahmen ins Auge zu fassen.

Friedrichshafen, 10. November. Das neue Militärluftschiff „J. 6“ unternahm heute vor-

mittag eine einständige Probefahrt unter Führung des Grafen Zeppelin. Die Fahrt nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Das Luftschiff hat die gleichen Ausmessungen wie die übrigen Militärluftschiffe.

Friedrichshafen, 10. Nov. Das Hotel Buchhorner Hof hier ist zahlungsunfähig. Auf Antrag der Stadtpflege wurde die Zwangsvollstreckung verfügt.

Vom Bodensee, 11. Nov. Eine aufregende Szene ereignete sich in einer Schaubude des Menageriebesizers Müller in Lindau. Ein großer Bär hatte den Besitzer Müller angefallen und hielt dessen linke Hand zwischen den Zähnen fest. Nur dem raschen Eingreifen der Angestellten ist es zu danken, daß das wütende Tier dem Manne nicht den ganzen Arm abbiß. Müller ist schwer verletzt.

Der gesündeste Ort Württembergs. Im Juli ds. Js. wurden Feststellungen getroffen über die Sterblichkeit in den deutschen Städten. Jetzt liegen die Zahlen aus allen deutschen Orten vor und wir können feststellen, daß in Württemberg Feuerbach zu den Orten mit der geringsten Sterblichkeit gehört. Die gesündesten Städte sind, wie die „Medizinische Klinik“ in ihrer soeben erschienenen Nummer mitteilt, in Preußen Langerfeld mit 3,0 Sterbefällen auf 1000 Einwohner, in Bayern Landau mit 3,5, in Sachsen Döbeln mit 3,5, in Württemberg Feuerbach mit 6,8, in Baden Baden-Baden mit 9,4.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 10. Nov. Das Getreidegeschäft war in abgelaufener Woche weniger lebhaft als in unserer letzten Berichtsperiode, da Argentinien wieder besseren Saatensand meldete. Effektiv fremde Weizen sind im Preise nicht billiger und auch für gute inländische Ware herrscht nach wie vor Interesse. An der heutigen Börse war wenig Kaufkraft vorhanden. Da unsere Wäulen auf einige Zeit gedeckt sind, warten sie die weitere Entwicklung des Geschäftes ab. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sach. Weh. Nr. 0: 32,75 M bis 33,75 M, Nr. 1: 31,75 M bis 32,25 M, Nr. 2: 30,75 M bis 31,25 M, Nr. 3: 29,25 M bis 30,25 M, Nr. 4: 25,75 M bis 26,75 M, Kleie 8,50 M bis 9.— M (ohne Sach netto Kaffe).

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 11. Nov. In den letzten Tagen weilte der Reichstagsabgeordnete des VII. Reichstagswahlkreises, Dr. Schweichardt aus Tübingen im Bezirk, um seinen Wählern über seine Tätigkeit im Reichstag Bericht zu erstatten. Er sprach vor zum Teil sehr gut besuchten Versammlungen in Calmbach, Doffenau, Herrenalb, Hohen, Neuenbürg. In seiner einfachen, sachlichen Vortragsweise sprach er hauptsächlich über die große weltbedeutende Frage der großen Heeresvermehrung und ihrer finanziellen Deckung. Er vermißt es, in hohen Tönen den Völkern mit patriotischen Redensarten um sich zu wehen. Schöne Worte sind ja billig; aber die Folge der letzten Reichstagsbeschlüsse sind so wichtig und so ernst, daß leere Phrasen auch gar nicht am Platz gewesen wären. Der Reichstag hat hier mit seltener Einmütigkeit schwere Lasten auf das Volk übernommen, um den Frieden des Vaterlandes sicher zu stellen. Patriotisches Handeln ist besser als patriotische Redensarten. Dr. Schweichardt berichtete sehr eingehend über die zum Teil sehr schweren Verhandlungen in den Kommissionen und im Plenum des Reichstags, bis diese größte aller bisherigen Heeresvermehrungen von 136 000 Mann angenommen und vor allem bis die Milliarde einmaliger Ausgaben und die 200 Millionen jährlicher laufender Ausgaben unter Dach gebracht waren. Er sprach über die europäische Konstellation, wie sie sich durch den letzten Balkanrieg gestaltet hat. In der Budgetkommission, der Dr. Schweichardt seit Jahren angehört, wurden den Mitgliedern noch vertrauliche Mitteilungen vom Generalstab gemacht, daß die bürgerlichen Parteien die Verantwortung nicht übernehmen konnten, die Heeresvorlage abzulehnen. Der Redner besprach den gegenwärtigen problematischen Wert des Dreibundes, der Deutschland nicht mehr viel das bieten kann, was er früher leisten konnte, da Italien und Oesterreich in einem zukünftigen Kriege selbst so engagiert sein werden, daß sie Deutschland wenig entlasten können. Deutschland wird mehr als je auf sich selbst angewiesen sein und im Ernstfall den Krieg gegen zwei Fronten, gegen Rußland und Frankreich, führen müssen. Dr. Schweichardt hält sogar die östliche Gefahr für die größere. Die Volkspartei und mit ihr die Mehrheit des Reichstags hielt die Kavallerievermehrung von 6 Regimentern für zu groß, da bei den modernen Feuerwaffen die Kavallerie die Bedeutung nicht mehr hat, wie in früheren Kriegen. In der letzten Lesung wurden aber mit geringer Mehrheit die 6 Regimenter doch verwilligt. Schwere als die Heeresvermehrung war

es, die ungeheuren Lasten möglichst gerecht zu verteilen. Es wird zweifellos in den nächsten 3 Jahren die bisher bestehende Geschäftsstockung noch verschärft werden, wenn die 1000 Millionen dem Geldmarkt entzogen werden. Die Opfer sind groß, die hier von dem deutschen Volk verlangt, die es aber auch bereit ist, zu ertragen. Nun haben die Reichen Gelegenheit, ihren Patriotismus in klingende Münze umzuwechseln. Es ist nur zu hoffen, daß beschämende Erfahrungen auf diesem Gebiet nicht zu sehr in Erscheinung treten. Dr. Schweichardt und mit ihm die größte Mehrheit der Zuhörer bedauerten, daß es nicht möglich war, die Steuerpflicht der Fürsten in das Gesetz zu bringen, die ja am meisten von den Folgen eines unglücklichen Krieges betroffen würden. Es wäre vor allem wegen des Eindruckes auf das Volk gewesen, das seine schweren Lasten auf sich nimmt. Der einmalige freiwillige Beitrag der Fürsten hinterläßt doch im Volk das Gefühl, daß hier etwas nicht in Ordnung ist. Es ist auch in der neuen Reichsverfassung kein Wort von einer Steuerfreiheit der Fürsten enthalten. — Dr. Schweichardt besprach auch die Erbschafts-, die auf Erträgen der Parteien und besonders der Volkspartei bei der Heeresverwaltung eingeführt wurden durch Streichung vieler überflüssiger Stellen, die Erleichterungen bei Reserve- und Landwehrübungen, die Milderung der Strafen bei Exzessen bei Kontrollversammlungen usw. Auch in anderer Beziehung war diesmal die Reichsregierung der Volksvertretung gegenüber entgegenkommender als früher. Die Regierungsvorlagen wurden diesmal von den Parteien von Grund aus abgeändert im Sinne größerer Gerechtigkeit; die Regierung ließ es sich ruhig gefallen, während sie sonst meist ein „Unannehmbar“ entgegenstellt, wenn ihre Vorlagen abgeändert werden sollen. Zum Schluß besprach Dr. Schweichardt in sehr vorsichtiger Weise die Friedensbestrebungen. Er ist in dieser Beziehung kein Optimist. Aber endlich einmal muß das Beträuben ein Ende nehmen; einmal gibt es eine Grenze; dann bleibt nur noch der Weg der Verständigung übrig. Anfänge hierzu sind bereits vorhanden; die Zukunft wird, wenn auch langsam, auf diesem Wege fortschreiten. — In Neuenbürg referierte Dr. Schweichardt auch über das Petroleummonopol-Gesetz, das noch im Schoß der Kommission liegt, der er auch angehört. Aber die Materie ist so schwierig, daß man noch nicht sagen kann, was herauskommt. Die Sozialdemokratie ist sehr dafür eingenommen, da die Tendenz des Petroleummonopols auf dem Wege des sozialdemokratischen Endziels, der Verstaatlichung aller Betriebe liegt. Dr. Schweichardt warf noch einen Rückblick auf seine parlamentarische Tätigkeit. Er habe immer das Ganze im Auge gehabt, habe noch nie einer Erwerbsgruppe Versprechungen gemacht, noch nie für Sondervorteile gestimmt, die die Allgemeinheit tragen müßte. Er sei allen Regierungsvorlagen ohne Vorurteil entgegengetreten. Seine Parteiprogramme seien keine Dogmen; die politischen Verhältnisse seien in beständigem Fluß und ebenso die wirtschaftlichen Verhältnisse. Doch sei er noch immer mit dem Programm der Volkspartei gut gefahren, und die politischen Verhältnisse haben sich auch vielfach in dieser Richtung entwickelt. Auch in der Frage des Schutzzolls haben sich mit den veränderten Verhältnissen seit dem Bestehen des Schutzzolls die Anschauungen geändert. Das, was sich eingelebt hat, kann nicht ohne weiteres wieder rückgängig gemacht werden. Mit seinen trefflichen, klaren und leidenschaftslosen Ausführungen erntete Dr. Schweichardt überall großen Beifall, der ihm bewies, daß er auch sein Mandat im Sinne seiner Wähler ausgeübt hatte. Die hohe Verantwortung, die auf den Abgeordneten in solchen weltbewegenden Fragen wie bei der Heeresvermehrung ruht, wird in solchen Versammlungen auch auf die Wähler abgewälzt, die durch ihren Beifall beweisen, daß der Abgeordnete in ihrem Sinne gesprochen und gehandelt hat. Dr. Schweichardt besitzt noch wie vor 10 Jahren das Vertrauen des weitaus größten Teils der bürgerlichen Wählerschaft und dieses Vertrauen wird ihm auch fernerhin erhalten bleiben.

Herrenalb, 10. Nov. Vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft referierte gestern nachmittags Reichstagsabgeordneter Schweichardt im Hotel Post über seine Tätigkeit während der verfloffenen Geschäftsperiode. Den breitesten Raum seiner klaren, nachdruckvollen Erörterungen nahmen die Themen „Wehrvorlage“ und „Steuerpolitik“ in Anspruch. Mit Freimuth übte der Redner Kritik an mancher Regierungsvorlage, so z. B. an dem Festhalten der Forderung der zuerst abgelehnten Kavallerieregimenter, an der Deckungsfrage und der Steuerfreiheit fürstlicher Personen. Auch eine Frage aus der Mitte





gerecht zu ver-  
hiten 3 Jahren  
noch versichert  
dem Geldmarkt  
groß, die hier  
es aber auch  
die Reichen Ge-  
ngende Mänze  
schämende  
zu sehr in Er-  
und mit ihm  
uertien, daß es  
der Fürsten in  
reisten von den  
trossen würden.  
brucks auf das  
lasten auf sich  
Beitrag der  
s Gefühl, daß  
ist auch in der  
einer Steuer-  
Schweickhardt  
Drängen der  
partei bei der  
durch Streich-  
Erleichterungen  
die Milderung  
versammlungen  
ar diesmal die  
gegenüber ent-  
Regierungsvoor-  
ien von Grund  
erechtigkeit; die  
während sie  
genstellt, wenn  
sollen. Zum  
n sehr vorsich-  
n. Er ist in  
endlich einmal  
n; einmal gibt  
der Weg der  
u sind bereits  
auch langsam,  
Neuenbürg  
er das Petro-  
schob der Kom-  
ber die Materie  
ht sagen kann,  
tratie ist sehr  
es Petroleum-  
demokratischen  
Vertriebe liegt.  
Nüchtern auf  
habe immer  
noch nie einer  
ht, noch nie für  
meinheit tragen  
gen ohne Vor-  
ogramme seien  
stnisse seien in  
wirtschaftlichen  
mer mit dem  
ren, und die  
ach vielfach in  
der Frage des  
erten Verhält-  
zolls die An-  
eingelegt hat,  
hängig gemacht  
en und leiden-  
Schweickhardt  
es, daß er auch  
hler ausgeübt  
auf den Abge-  
tragen wie bei  
a solchen Ver-  
abgewälzt, die  
er Abgeordnete  
ebelt hat. Dr.  
0 Jahren das  
s der bürger-  
nen wird ihm

der Versammlung, ob der Reichstag nicht eine durchgreifende Unterstützung bedürftiger Veteranen herbeiführen könne, beantwortete der gewandte Redner unter lebhafter Zustimmung. Der allgemeine, herzliche Beifall der Zuhörerschaft gab zu erkennen, daß die Haltung des Reichstagsabgeordneten Vertrauen verdient. An die Rede schloß sich eine Debatte an über die Frage der Gründung eines Volks- oder Bürgervereins.

\* Neuenbürg, 11. Novbr. (Eingel.) Am vergangenen Sonntag fand in der Restauration „Eintracht“ eine öffentliche Versammlung statt, welche überaus stark besucht war und als eine Protestversammlung gelten sollte gegen die in letzter Zeit von der hiesigen Gendarmerie vorgenommenen Maßnahmen, daß einfach unschuldige Bürger ohne Haftbefehl hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Anlaß hiezu gab die Schlägerei, welche am vorletzten Sonntag im Gasthaus zum Ochsen vorgekommen ist. Der Referent, Eduard Kluge aus Forzheim, trug in höchst sachlicher Weise die ganzen Vorkommnisse seit Beginn und seit Schluß des Streikes vor und mahnte die Anwesenden, mit aller Möglichkeit zu verhüten, daß etwaige Streitereien

mit Arbeitswilligen der Bügeleisenfabrik nicht wieder vorkommen. In der Diskussion wurden die Fälle erzählt, wie ein hiesiger Bürger beim Heimgang von einer Militärvereinsversammlung mit seiner Tochter und Schwiegertochter von Arbeitswilligen traktiert wurde, worauf aber trotz Anzeige keine Verhaftungen erfolgten, weiter wie ein hiesiger, als ruhig bekannter Bürger beim Nachhausegehen beim Ausreten aus einer Wirtschaft mit Farrenschwänzen traktiert wurde, und auch hier wurden keine Verhaftungen vorgenommen. Am Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, die dringend wünscht, die Versammlungsleitung zu beauftragen, das Kgl. Ministerium in aller Eile zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, daß jeder Bürger wieder ungehindert und ohne Furcht seiner Wege gehen kann, des weiteren sollen auch die als unrecht erwiesenen Maßnahmen der Gendarmerie aufs schärfste gerügt werden.

Forzheim, 10. Nov. Als am Sonntag früh 3 Uhr ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft einen Hausflur kontrollierte, fand er einen jungen Goldschmied mit einer Kellnerin darin. Der Goldschmied schlug auf den Wächter, als dieser ihn zur Rede stellen wollte, mit einem Farrenschwanz ein,

worauf der Wächter dem Gegner eine Kugel in den Bauch schoß. Der Betroffene liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Es ist der 24 Jahre alte Goldschmied Hermann Albert Dittler.

### Voraussetzliche Dittierung.

Der Niederdruck im Westen rückt langsam gegen die Nordsee und Deutschland vor, beginnt aber in mehrere gesonderte Tiefs zu zerfallen. Vorecht werden unter seinem Einfluß südliche bis südwestliche Strömungen die Herrschaft behalten und diese werden ziemlich heiteres, trockenes und milbes Wetter herbeiführen. Stellenweise aber werden starke und ziemlich hartnäckige Nebel auftreten.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Nech, für das Feuilleton und den Inseratenteil: W. Conrad in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

### Einjährig-freiwilliger Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1894 geborenen jungen Leute, welche zur Zeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sind und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungs-scheines** zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1914 unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4, lit. a—c bezw. Ziff. 5, lit. a der deutschen Wehrordnung (F. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901, Seite 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- a) eines **landesamtlichen Geburtszeugnisses**,
- b) der nach Nummer 17a zu § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten **Einwilligungserklärung** des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines **Unbescholtenheitszeugnisses** (d. h. eines Leumundzeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neueren Datums),
- d) des (Schul-) **Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung** für den einjährig-freiwilligen Dienst.

bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich einzureichen sind.

Hierbei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung des **Berechtigungs-scheines** zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen, und daß es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zuwarten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 3. Juni 1913 (Staatsanzeiger Nr. 136, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die fragliche Berechtigung, ihre Erwerbung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Neuenbürg, den 10. November 1913.

Oberamtmann Ziegler.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß **Wirte** strafbar sind, wenn sie an **Personen unter 16 Jahren** geistige Getränke verabreichen oder durch Angehörige oder Bedienstete verabreichen lassen.

Den 11. November 1913.

Ortspolizeibehörde:  
Stirn.

### Die Heberlinger Münsterbau-Geld-Lotterie

ist wegen ungenügenden Losabfages auf den

3. Dezember ds. Js. verlegt.

### K. Forstamt Calmbach. Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag den 14. ds. Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr, werden in der Eyachmühle ca. 8,5 ha Wässertwiesen im Eyachtal auf 10 Jahre verpachtet.

### K. Forstamt Dirsau. Reis-Verkauf.

Am Samstag den 15. Nov., nachmittags 4 Uhr,

werden im „Hirsch“ in Oberreichenbach aus dem Staatswald Wiedenhardt, Abteilg. Rüdmiß, Blindbachhalde und Finsterbrunnle verkauft:

37 Flächenlose mit 9000 geschälten Nadelholzwellen.

### Schichtholzverkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft u. zwar: aus den Dirsauer Schramberghalde, Schrambergebene, Hornwald, Stöckberg und Herrenbronn werden am

Samstag den 15. Nov. d. J., vormittags 1/2 11 Uhr

beginnend, im Gasthaus zur „Krone“ in Forbach öffentlich versteigert:

Scheiter: 54 bu., 1143 ta., 429 st. Ester; Prügel: 16 bu., 651 ta., 188 st. Ester, sowie 719 Ester angerückt. Kohlholz.

Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. Losverzeichnis versendet Forstwart Emil Haas in Forbach (Baden).

Forbach (Baden), 28. Okt. 1913.  
Stephani, Oberförster.



### WENN SIE

aus Reife Ihre Vorbereitungen treffen, verschaffen Sie Wiberk (Schleier) nicht vor Hältern. Heiserkeit, Rauchen sind Sie dann geschützt. In allen Apotheken und Drogerien sowie der Originalschleierfabrik

Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bozenhardt; in Herrenalbt: Apotheke von W. Tränkler; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmaler.

K. Forstämter Calmbach, Gutzlöhlerle, Herrenalbt, Laugenbrand, Liebenzell, Reistern, Neuenbürg und Wildbad.

### Bekanntmachung.

betreffend das Schleifen von Holz auf den Privatwegen der Staatsforstverwaltung.

- 1) Das Schleifen von Holz auf Schleifwegen ist zu jeder Jahreszeit und ohne besondere Ermächtigung gestattet;
- 2) das Schleifen von Holz jeder Art auf hauffierten und nicht hauffierten Fahrwegen ist nur bei Schneebahn gestattet;
- 3) das zu schleifende Stammholz muß abgekantet und so aufgehängt sein, daß Wege und Wasserfallen keinen Schaden nehmen;
- 4) Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Art. 25 Ziff. 1 des Forstpolizeigesetzes bestraft werden.

### Brennholzversteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Germsbach. Mittwoch den 19. November 1913, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn.

Aus Domänenwaldabteilungen Kaltenbrunn: 1504 Ester Nadelholzscheiter und Prügel und 230 Ester Nadelholzprügel. Die Forstwarte Lauer in Dürreysch, Rheinhardt in Brotenau, Dientel in Kaltenbrunn und Schultze in Rombach zeigen das Holz vor.

### Schotterlieferungs-Versteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Germsbach. Mittwoch den 19. November 1913, vormittags 11 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn.

Die Lieferung, sowie Befuhr von etwa 1025 cbm Sand- und Granitfelsenschotter auf die Kaltenbrunner Holzabfuhr- und Gemeindefuhrwege. Die Kaltenbrunner Forst- und Wegwarte erteilen weitere Auskunft.



Contobüchlein empf. die C. Nech'sche Buchdr.

Grumbach.  
Eine junge, schwere  
**Fahrkuh**,  
38 Wochen fruchtig, hat zu verkaufen  
Ernst Mertle,  
Schreiner.

**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

**Stedenpferd-Seife**  
(die beste Allzweck-Seife)  
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welcher rote und rissige Haut weich und samtweich macht. Tube 50 Pf. bei  
Karl Wähler; Adolf Lufmann in  
Neuenbürg.

**Persil**  
Der große Erfolg!  
Schont  
u. erhält  
die Wäsche  
Henkel's Bleich-Soda





## Bekanntmachung, betreffend die Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf 6 Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

1. Karl Häbler, Oberamtspfleger,
2. Christian Vacher, Privatier,
3. Wilhelm Eßig, Schreinermeister,
4. Emil Meißel, Kaufmann.

II. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 ff. (vergl. mit Art. 34 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, Reg.-Bl. S. 397), mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

Alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche am Wahltag das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

IV. Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des Str.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind die in Art. 14 des Gemeindeangehörigkeitgesetzes genannten Bürger.

V. Die Wählerliste ist vom 15. November l. Js. an eine Woche lang, also bis zum Schluß des 22. November l. Js., je vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-7 Uhr auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtskanzlei) zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprache zu erheben.

V. Die Wahl selbst wird am  
**Freitag den 12. Dezember l. Js.**

auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 4 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Neuenbürg, den 12. November 1913.  
Stadtschultheiß Stirn.

### Gräfenhausen.

Unlänglich der Kirchweih findet  
am Sonntag den 16. und Montag den 17. Nov.  
in meinem Hause

## Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Kapelle statt und ladet hiezu höflichst ein  
**Adolf Krämer zum Waldhorn.**

### Calmbach.

Zum Waschen u. Bügeln,  
speziell Stärkwäsche, empfiehlt  
sich bestens

Frau Emilie Höger,  
Irr feurgeschäst.

### Gute Stangen- u. Limburgerkäse

das Pfund zu 29, 31 und 33 Pfg.  
versendet in Rischen von ca. 25 Pfd.  
an, bei Postkollis je 3 Pfg. v. Pfd.  
höher, gegen Nachnahme

Adolf Hüller, Kaiserstr. 84,  
Saulgau (Württ.)

Neuenbürg.  
Donnerstag und Freitag  
werden

la. franz. Mostbirnen  
ausgeladen.

Wilh. Reiß z. „Eichen“.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt  
Tel. 61. Karl Wähler.

Neuenbürg.

Im Waschen u. Bügeln  
empfehlen sich

Frau Emilie Schlegel,  
Hafnersteige 23.

Schwann.

Sehr schöne Stein- und  
Kernobstbäume

in Hoch- u. Halbkrümmen, sowie  
Formobstbäume

in besten Sorten empfiehlt  
Carl Gentner,

Handelsgärtnerei und Baum-  
schulen.

Auch wird das Setzen mit  
übernommen.

Dobel.

Alle die im  
**Jahr 1863**

in Dobel, Neusatz und Rotensol  
Geborene, sowie deren Ehegatten,  
werden zu ihrer 50jährigen Ge-  
burtstagsfeier auf kommenden  
Sonntag den 16. Novbr., von  
nachmittags 2 Uhr ab, ins  
Gasthaus zur Linde hier ein-  
geladen.

Mehrere 1863er.

Wildbad.

Gesucht für Jahresstelle  
junger, solider Mann als

**Hausdiener.**

Hotel z. goldenen Roß.

Ziehung gar. 25. u. 26. Novbr. 1913  
Grosche Stuttgarter

**Geld-  
Lotterie**

6012 Geldgewinne m. zus. Mk.

**120000**  
in bar ohne Abzug.  
1. Hauptgew.

**50000**  
2. u. 3. Hauptgew.

**20000**  
109 Geldgew.

**14000**  
900 Geldgew.

**11000**  
5000 Geldgew.

**25000**  
Lose à 3 M. 5 Lose 14 Mk.  
10 Lose 28 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg., zu be-  
ziehen durch die Generalagentur  
J. Schweißert, Stuttgart

Marktplatz 6 Telefon 1921  
sowie alle Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief heute früh  
sanft im 30. Lebensjahr meine liebe Frau

**Clara Lorey,**  
geb. Messner.

Liebenzell, 10. November 1913.

Hermann Lorey, Forstamann  
mit Kindern Max und Helene.  
Beisetzung in Tübingen.

Von der Reise zurück.

**Dr. med. K. Lehmann**  
Gernsbach.

Neuenbürg.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zur

**Feier unserer Hochzeit**  
auf Samstag den 15. November ds. Js.  
in das Gasthaus z. „Anker“ in Neuenbürg  
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,  
dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Rudolf Haist,  
Sohn des † Karl Haist, Bäckermeisters.  
Marie Hagenbuch,  
Tochter des Karl Hagenbuch, Sägers.

**Sekt „Mathews Müller“**  
Hollieserant, Eltville a. Rh.

**„Müller Extra“**

Vertretung und Niederlage bei  
Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

Erwünscht in. womöglichst ist  
Ihren Wünschen genügt?

Dies kommt von der Verwendung  
von Waschmitteln, die scharfe  
und ätzende Stoffe enthalten. —  
Nehmen Sie in Zukunft nur noch

**Schneefönig**  
und Sie werden nicht mehr zu  
klagen haben.